

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Donnerstag, 3. Oktober 1985

Blatt 2507

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Erster Winter-Campingplatz in Wien
(rosa) EBS-Sanierung: Planung Zilk vorgelegt
Erfolgreiche Bilanz des Wiener Spitalswesens
- Lokal:** Selbsthilfe-Organisation "Ilco" feiert
(orange) zehnjährigen Bestand
- Kultur:** Internationales Symposium "Kultur in der Stadt"
(gelb)
- Sport:** Bei "Z-Radnacht": Sportehrenzeichen-Verleihung
(grün) an Max Bulla
Aktion "Komm zum Sport": Sportklub gegen Schwechat
- Nur
über FS: Straßenbahnstörung auf dem Praterstern
Opfer des Autobusunglücks in der Türkei um
16 Uhr in Wien

Erster Winter-Campingplatz in Wien

Utl.: WIGAST hält Campingplatz Wien-West II das ganze Jahr über offen - Saison 1985 brachte 11 Prozent Steigerung

2 #Wien, 3.10. (RK-KOMMUNAL) Die Bundeshauptstadt Wien erhält den ersten Winter-Campingplatz. Wegen der starken Nachfrage hat sich die WIGAST entschlossen, den Campingplatz Wien-West II - 1140 Wien, Hüttelbergstraße 80, Telephon 94 23 14 - das ganze Jahr über offen zu halten. Die ersten Buchungen für Weihnachten und für den Jahreswechsel liegen bereits vor.#

Der Campingplatz Wien-West II hat 280 Stellplätze. Um ihn "winterfest" zu machen, wurden geheizte Wasch- und Sanitäreinrichtungen, winterfeste Elektro-Einrichtungen und Installationen, beheizte Wäschetrockenträume sowie ein gemütlich ausgestatteter Aufenthaltsraum geschaffen.

Der Campingtourismus spielt in Wien keine geringe Rolle. Auf den von der WIGAST geführten Campingplätzen in der Bundeshauptstadt und in Laxenburg verzeichnete man zu Ende der Saison 1985 insgesamt 102.000 Gäste und 331.000 Nächtigungen. Das ergibt bei den Nächtigungen eine über dem Durchschnitt liegende Steigerung von 11 Prozent. Der Camping-Gast hält sich auch länger in Wien auf als der Hotelgast. Im Durchschnitt nächtigt ein Gast im Hotel in Wien 2,3mal, der Camping-Tourist bringt es auf 2,84 Nächtigungen.
(Schluß) wh/rr

NNNN

Bei "Z-Radnacht": Sportehrenzeichen-Verleihung an Max Bulla
3 Wien, 3.10. (RK-SPORT) Verdiente, hohe Auszeichnung für einen
der besten österreichischen Straßenfahrer aller Zeiten: Am
4. Oktober erhält Max BULLA, der zahlreiche Siege bei international
bedeutenden Rennen errungen und sich nach Beendigung seiner
glanzvollen Laufbahn auch große Verdienste auf organisatorischer
Ebene erworben hat, das Sportehrenzeichen der Stadt Wien.

Die Ehrung werden Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und
Sportstadtrat Franz MRKVICKA im Rahmen der "Z-Radnacht" um
ca.20.30 Uhr im Ferry-Dusika-Stadion vornehmen. (Schluß) hof/gg

NNNN

Aktion "Komm zum Sport": Sportklub gegen Schwechat

4 Wien, 3.10. (RK-SPORT) Als nächste Veranstaltung im Rahmen der Aktion "Komm zum Sport - Komm zur Kultur" wird am kommenden Sonntag das Fußballmeisterschaftsspiel der 2. Division zwischen Sportklub und Schwechat in Dornbach ausgetragen.

Erwachsene zahlen 30 Schilling, Pensionisten 10 Schilling, Kinder haben freien Eintritt. Die Karte ist zugleich ein Wertgutschein für stark ermäßigte Theaterkarten.

Die Begegnung findet um 10.15 Uhr statt. Im Vorspiel stehen sich ab 8.15 Uhr die Unter-21-Mannschaften gegenüber. (Schluß)
hof/gg

NNNN

Selbsthilfe-Organisation "Ilco" feiert zehnjährigen Bestand
Utl.: Hilfe für Menschen mit künstlichen Körperausgängen
5 Wien, 3.10. (RK-LOKAL) Körperlichen und seelischen
Schwierigkeiten sehen sich jene Menschen gegenüber, die einen
künstlichen Dick- oder Dünndarmausgang oder einen neuen
Harnblasenausgang bekommen haben. Ihnen bei der Bewältigung ihrer
Probleme zu helfen, hat sich vor zehn Jahren die "österreichische
Ilco" vorgenommen. Sie trägt dazu bei, Kontakte zu knüpfen,
Erfahrungen auszutauschen und wichtige Informationen zu gewinnen,
auch im Gespräch mit einschlägigen Ärzten.

Am kommenden Samstag, dem 5. Oktober, feiert diese Organisation
im Großen Saal der Arbeiterkammer in der Prinz-Eugen-Straße 20 - 22
um 10 Uhr das Jubiläum ihres zehnjährigen Bestandes. Sie ist eine
von 60 Schwesternvereinigungen auf der ganzen Welt.

Zuhause ist diese Organisation im 2. Bezirk, Kleine Pfarr-
gasse 33, und sie kann telefonisch jeweils Donnerstag zwischen 9 und
12 Uhr unter der Nummer 35 23 48 erreicht werden. Sie hat aber auch
ein Permanenz-Telefon: 02234/8632. (Schluß) red/gg

NNNN

Internationales Symposium "Kultur in der Stadt"

6 Wien, 3.10. (RK-KULTUR) Vom 4. bis 6. Oktober wird in der Volkshochschule Brigittenau ein internationales Symposium zum Thema "Kultur in der Stadt" abgehalten.

Experten aus Österreich, der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz, aus Frankreich, Italien und den skandinavischen Ländern diskutieren die Themenkreise "Kulturbegriff zwischen Elitekultur, Volkskultur, Subkultur und Massenkultur", "Museums- und Ausstellungsplanung", "Kosten, Finanzierung und Umwegrentabilität in der Kultur" und "Leben in der Stadt im Sinne von Stadtplanung und Stadterneuerung".

Die Diskussionsreihe wird unter anderem vom Kulturred der Stadt Wien und vom Unterrichtsministerium gefördert. (Schluß) gab/rr

NNNN

EBS-Sanierung: Planung Zilk vorgelegt

7 Wien, 3.10. (RK-KOMMUNAL) Das mit der Planung der EBS-Sanierung befaßte Firmenkonsortium hat heute, Donnerstag, die Planungsergebnisse, die immerhin 30 Aktenordner umfassen, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK vorgelegt. "Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung der Umweltbedingungen in Wien zeitgerecht gesetzt worden. Der Gemeinderat kann nun in seiner nächsten Sitzung jene Beschlüsse fassen, die der EBS die Erteilung der notwendigen Aufträge ermöglichen. Dabei wird auch sichergestellt, daß bis zum Zeitpunkt eines klaglosen Betriebes das gesamte Risiko bei den Planern liegt", betonte der Bürgermeister. (Schluß) chr/rr

NNNN

Erfolgreiche Bilanz des Wiener Spitalswesens (1)

Utl.: "Spitalsdefizit" - inhumanes Schlagwort

9 #Wien, 3.10. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreiche Bilanz über Wiens Spitalswesen zog Donnerstag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches. Zugleich nahm der Stadtrat gegen die gerade in letzter Zeit immer wieder geäußerte unsachliche Kritik an der Struktur und Organisation der städtischen Spitäler Stellung.

Vehement wehrte sich Stacher gegen den immer wieder verwendeten Ausdruck "Spitalsdefizit". Trotz des in den letzten Jahren gemachten Fortschritts in den medizinischen Behandlungsmethoden, sind, wie er betonte, die Kosten der städtischen Krankenanstalten nicht "explosionsartig" gestiegen. Von 1977 bis 1984 betrug die Steigerung 74,2 Prozent. In der gleichen Zeit ist etwa der Baukostenindex um 96,9 Prozent und der allgemeine Lebenshaltungskostenindex um 40,3 Prozent gestiegen. In Wien liegt der Kostenanteil, der seitens der Sozialversicherung geleistet wird, gegenwärtig bei knapp über 40 Prozent. Dabei von einem "Defizit" zu sprechen, sei deshalb falsch.#

Zwtl.: Medizinisches Zentrum Österreichs

In Wiens Spitälern gibt es 18.450 Betten, 12.900 davon in städtischen Krankenhäusern. Im gesamten Bundesgebiet kommen im Durchschnitt 10,25 Betten auf 1.000 Einwohner, in Wien 11,19 Betten. In Niederösterreich, nicht zuletzt wegen der Nähe der Wiener Krankenhäuser, sind es 8,63 Betten. Auch in der medizinischen Ausbildung ist Wien führend: 57 Prozent aller Medizinstudenten und 30,9 Prozent der Turnusärzte in Österreich werden in Wiener Spitälern ausgebildet. (Forts.) zi/rr

NNNN

Erfolgreiche Bilanz des Wiener Spitalswesens (2)

Utl.: 700 Millionen für Nicht-Wiener-Patienten

10 Wien, 3.10. (RK-KOMMUNAL) Rund 18 Prozent aller Patienten in den Wiener Spitälern sind Nichtwiener - was, wie Stacher ausführte, auch ein Beweis für die Qualität der Wiener Krankenanstalten ist. Im - kostenintensiveren - AKH ist sogar jeder dritte Patient ein Nichtwiener. Ebenso werden auch kostenintensive medizinische Eingriffe am häufigsten in Wien durchgeführt, wie etwa zwei Drittel aller Transplantationen.

So zahlte die Stadt Wien allein im vergangenen Jahr fast 700 Millionen Schilling für Nicht-Wiener Patienten.

Zwtl.: Jeder fünfte Wiener jährlich im Spital

Der Gesundheitsstadtrat wandte sich aber auch gegen die unsachliche Kritik des immer wieder verwendeten Ausdrucks "Reparaturmedizin". So hat eine 1984 in Wiens städtischen Spitälern durchgeführte Fragebogenaktion ergeben, daß die Patienten zum überwiegenden Teil mit der medizinischen und pflegerischen Betreuung zufrieden waren. Die Inanspruchnahme der Wiener Krankenhäuser ist groß: Jährlich kommt etwa jeder fünfte Wiener in ein Spital.

Zwtl.: Jede dritte ambulante Behandlung in Wien

Zum Gesundheitswesen gehören laut Stacher jedoch nicht nur Spitalsbetten sondern auch die Ambulanzen, die niedergelassenen Ärzte, aber auch die Mobilen Schwestern, das Rettungswesen, die Einrichtungen des Gesundheitsamtes und vieles mehr. Im vergangenen Jahr betrug die Zahl der ambulanten Behandlungen in Wien über eine Million. Das bedeutet, daß praktisch jede dritte ambulante Behandlung innerhalb Österreichs in Wien durchgeführt wurde.

(Förts.) zi/rr

NNNN

Erfolgreiche Bilanz des Wiener Spitalswesens (3)

Utl.: Arbeitsplatz - Krankenhaus

11 Wien, 3.10. (RK-KOMMUNAL) Die insgesamt 17 städtischen Krankenanstalten stellen aber auch, wie Stacher ausführte, einen wesentlichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktfaktor dar. So arbeiten gegenwärtig über 19.600 Personen in diesem Bereich, sodaß jeder 37. unselbständig Erwerbstätige in einem städtischen Spital beschäftigt ist.

Zwtl.: Reduzierung um 2.227 Betten

Entsprechend der Notwendigkeit, Spitalsbetten in ganz Österreich abzubauen, hat Wien, im Gegensatz zu den anderen Bundesländern, seit dem Jahr 1973 die Gesamtbettenzahl um 2.227 Betten reduziert. Dies ist umso bemerkenswerter, als Wien ja bekanntlich - trotz dieser Bettenverminderung - die gesamte Ostregion, das heißt also die beiden Bundesländer Niederösterreich und Burgenland mit medizinischen Spitzenleistungen versorgt. Reduziert wird die Zahl der Betten natürlich nur in jenen Fächern, in denen der Bedarf gesunken ist. Wie zum Beispiel in der Kinderheilkunde.

Zwtl.: Weitere Strukturänderungen vorgesehen

Abschließend wies der Gesundheitsstadtrat darauf hin, daß die bereits in den vergangenen Jahren durchgeführten, strukturellen und organisatorischen Maßnahmen in den Spitälern fortgesetzt werden. So ist unter anderem die Errichtung einer Neurologischen und einer Psychiatrischen Abteilung im Franz-Josef-Spital, Planung von rund 80 internistischen Langzeitbetten im Elisabeth-Spital, der Baubeginn für das Krankenhaus im Sozialmedizinischen-Zentrum-Ost, die Schaffung einer Hämatologisch-onkologischen Abteilung im Krankenhaus Lainz sowie die Reduzierung der Betten im AKH entsprechend der zukünftigen Struktur und der Bettenzahl des neuen AKH vorgesehen. (Schluß) zi/gg